Der etwas gequält-weitgespannte Titel versucht acht thematisch weit auseinanderliegende Beiträge zu rahmen und ist doch immer noch zu eng gefasst: Denn etwa Bernard HAMILTON (S. 43–62) geht geographisch weit über den Rahmen hinaus und gibt einen Überblick über die Asien-Reisenden des 13. Jh. (zumeist Mendikanten) im diplomatischen Auftrag der Päpste (bzw. auch Ludwigs d. HL.) zwecks Kontaktaufnahme mit dem georgischen Königreich und v. a. mit dem Mongolenkhan oder eben auch mit Missionszielen, über die im Anschluss niedergeschriebenen bekannten Reiseberichte und den aus den Reisen resultierenden Zuwachs an geographischen Asien-Kenntnissen im lateinischen Westen. Das in den Titel gesetzte lateinische Kaiserreich, als Akteur an all dem gar nicht beteiligt, war lediglich Vorbedingung insofern, als es der westlichen Schifffahrt den vor 1204 immer versperrten Zugang zum Schwarzen Meer und damit auf die Krim als einen erheblich bequemeren Ausgangspunkt für derartige Reisen eröffnet hat. Und wenn Teresa SHAWCROSS (S. 65–95) das 'Golden Athens' vor der Ankunft der Lateiner beschreibt (mit der Marienkathedrale im Parthenon als einem der Hauptwallfahrtsorte des byzantinischen Reiches und mit reichem und wohl gut verwaltetem bischöflichen Kirchenbesitz unter z. T. literarisch und auch in ihrer Amtsführung profilierten Metropoliten), so ist dies eben eine regionalgeschichtliche Studie zur Endphase der mittelbyzantinischen Zeit; auf die drei Jahrhunderte der lateinischen Kirche in Athen nach 1204 fallen dabei nur einige wenige unsystematische Streiflichter. – Verbleiben die übrigen sechs Beiträge: Von dem Essay von Nikolaos G. CHRISISS (S. 17–41) über die vereinzelt päpstlichen Aufrufe zu einigen Kreuzzügen auf dem Boden Griechenlands zwecks Verteidigung des Lateinischen Kaiserreichs gegen die griechischen Exil-Kaiserreiche wird man nicht ernsthaft Neues erwarten wollen über das Buch desselben Autors zum selben Thema (vgl. DA 70, 405f.) hinaus. – Mike CARRS Darstellung (S. 115–134) über die Herrschaft der genuesischen Zaccaria auf Chios in den Jahren ca. 1305–1329, über ihre Flottenaktivitäten gegen das Emirat von Aydin auf dem gegenüberliegenden Festland und ihre wirtschaftlichen Aktivitäten, insbesondere den einträglichen Export des Alauns aus den Minen der beiden Phokäa auf dem Festland und des Mastix von Chios, bietet ein altes Thema, in den Anmerkungen materialreich auf den aktuellen Forschungsstand gebracht. – Peter LOCKS (S. 135–149) Durchsicht der Schriften des venezianischen Kreuzzugsromantikers Marino Sanudo Torsello († 1343), also des *Liber secretorum fidelium crucis*, der *Istoria del Regno di Romania* und der in einzelnen Codices des *Liber secretorum* in unterschiedlicher Auswahl mitüberlieferten Briefe auf ihre (in den drei Texteinheiten jeweils ganz unterschiedliche) Hauptstoßrichtung und auf ihre Einschätzung der Griechen hin ist im Ergebnis sicherlich zutreffend, aber doch recht knapp und schnellweg-obenhin geschrieben, zudem mit erstaunlichen Aussetzern: So erzählt Torsello auf S. 135 der *Istoria di Romania* die Lebensgeschichte Michaels VIII. Palaiologos vor dessen Griff nach dem Kaisertum und vergleicht in einem knappen Halbsatz dabei dessen Werdegang mit dem Castruccio Castracanis von Lucca aus Torsellos eigener Lebenszeit: Bei L. (S. 144) ist daraus ein Torsello geworden, der über einen „forebear of that famous fourteenth-century despot“ berichtet, der Michael Palaiologos gedient